WIKIPEDIA

Nordsamische Sprache

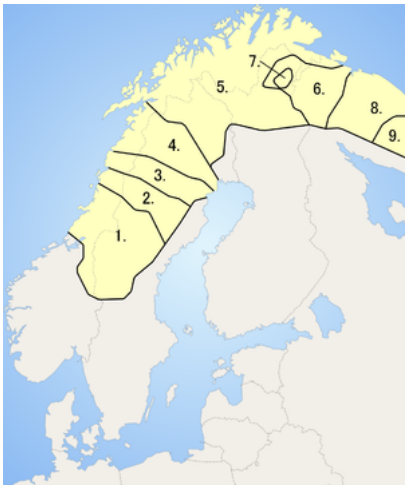
Nordsamisch (auch Saamisch, Sámi; Eigenbezeichnung *davvisámegiella*) ist die mit Abstand größte Sprache aus der Gruppe der samischen Sprachen. Damit gehört sie zur finno-ugrischen Sprachfamilie. Nordsamisch wird von 15.000 bis 25.000 Samen im norwegischen, schwedischen und finnischen Teil Lapplands gesprochen.

Nordsamisch ist in den Gemeinden Kåfjord, Karasjok, Kautokeino, Lavangen, Nesseby, Porsanger und Tana in Norwegen, Arjeplog, Gällivare, Jokkmokk und Kiruna in Schweden sowie Enontekiö, Inari, Sodankylä und Utsjoki in Finnland als Minderheitssprache anerkannt und im Verkehr mit Behörden zugelassen.

Nordsamisch *(davvisámegiella)*	
Gesprochen in	Norwegen, Schweden, Finnland
Sprecher	15.000–25.000
Linguistische Klassifikation	Uralisch Finno-ugrisch Finnopermisch Wolgafinnisch Finnosamisch Samisch Westsamisch ▪ **Nordsamisch**
Offizieller Status	
Amtssprache in	als Minderheitensprache anerkannt in einzelnen Gemeinden in Finnland, Norwegen und Schweden
Sprachcodes	
ISO 639-1	se
ISO 639-2	sme
ISO 639-3	sme

Inhaltsverzeichnis

Rechtschreibung
Phonologie
Konsonanten
Grammatik
Wortstellung
pro-drop
Stufenwechsel
Kasus
Nomen
Pronomina
Adjektive
Verb
Intransitive Verben
Transitive Verben[6]
Negation
Genus Verbi
Infinitivkonstruktionen
Interrogativsätze
Satzverknüpfung
Literatur zum Nordsamischen
Lehrbücher
Wörterbücher
Zeitungen
Nordsamisches Schrifttum
Weblinks
Einzelnachweise



Verbreitungsgebiet des Nordsamischen (Nr. 5) im samischen Sprachraum

Rechtschreibung

1979 wurde eine einheitliche nordsamische Orthografie festgelegt.[1] Zuvor hatte es in jedem Land einen eigenen Rechtschreibestandard gegeben. Die offizielle Orthografie wurde zuletzt 1985 geändert. Das Nordsamische wird in einer Variante des lateinischen Alphabets geschrieben, das über folgende 29 Buchstaben verfügt:

A/a Á/á B/b C/c Č/č D/d Đ/đ E/e F/f G/g H/h I/i J/j K/k L/l M/m N/n Ŋ/ŋ O/o P/p R/r S/s Š/š T/t Ŧ/ŧ U/u V/v Z/z Ž/ž

Bei folgenden Buchstaben wird die Aussprache mittels der IPA-Lautschrift angegeben: A [ɑ], Á [a], C [ts], Č [tʃ], Đ [ð], Š [ʃ], Ŧ [θ], Z [dz], Ž [dʒ].

Phonologie

Das Nordsamische verfügt über fünf bzw. sechs Vokale, da in Lehnwörtern ebenso <y> vorkommt. Das <a> tritt in einfacher Länge (<a>) und in doppelter Länge (<á>) auf:

i: ungerundeter, geschlossener vorderer Vokal.

y: gerundeter, geschlossener vorderer Vokal.

e: ungerundeter, halbgeschlossener vorderer Vokal.

á: ungerundeter, offener zentraler Vokal.

a: ungerundeter, offener hinterer Vokal.

u: gerundeter, geschlossener hinterer Vokal.

o: gerundeter, halbgeschlossener hinterer Vokal.

Konsonanten

Das Nordsamische kennt die folgenden 26 Konsonanten:

	Bilabial	Labiodental	Dental	Alveolar	Postalveolar	Palatal	Velar	Glottal
Plosive	p, b			t, d		c, ɟ	k, g	
Nasale	m			n		ɲ	ŋ	
Vibranten				r				
Frikative		f, v	θ, ð	s				h
Approximanten						j		
Laterale				l		ʎ		
Affrikate				ts, dz	tʃ, dʒ			

Grammatik

Wortstellung

Bezüglich der Wortstellung reiht sich Nordsamisch in der Gruppe der Subjekt-Objekt-Sprachen der uralischen Sprachfamilie ein. Das Agens sowie andere Subjekte transitiver und intransitiver Verben steht im Nominativ[2]. Das Patiens sowie andere Objekte von transitiven Verben stehen hingegen in der Regel im Akkusativ. Die Folge der Hauptkonstituenten (Subjekt, Objekt, Verb, Adverbial usw.) unterliegt fast keinen formalen Beschränkungen und ist deshalb recht frei. Die Basisabfolge ist Subjekt - Verb - Objekt (SVO):

```
áhčči[S] oinnii[V] Niillasa[O]
Vater sehen-Sg.3.Verg. Nils-Acc.Sg.
Vater sah Nils.
```

Ohne Objekt:

```
mátki[S] lea[V] guhkki
Reise sein-Sg.3.Präs. lang
Die Reise ist lang ~ Es ist eine lange Reise.
```

In Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen ändert sich die Konstituentenfolge meist hin zu einer verbfinalen Abfolge, Subjekt - Objekt - Verb (SOV):

```
ii diktán              mu[S] dan[O] oaidnit[V]
Neg.Verb-Sg.3. lassen-Verg.Konneg. ich-Akk.Sg. es-Akk.Sg. sehen-Perf.Part.
Er/sie ließ mich es nicht sehen.
```

Innerhalb von Nominalphrasen steht der Modifizierer vor dem Kopf:

```
dát nuorra olmmái
es jung Mann
dieser junge Mann
```

Aus grammatiktheoretischem Blickwinkel steht in Numeral- und Verbalphrasen der Modifizierer hinter dem Kopf, sodass auch hier der Kopf die morphologischen Eigenschaften trägt, die die syntaktische Konstruktion verlangt. Wie das Beispiel unten zeigt, bedeutet das, dass wenn eine numerale Nominalphrase als Subjekt dient, das Numeral der Kopf und das Nomen der Modifizierer der Nominalphrase ist[3].

```
golbma dálu ledje buollán
drei-Nom.Sg. Haus-Gen.Sg. sein-Pl.3.Verg. brennen-Perf.Part.
Drei Häuser sind niedergebrannt.
```

Nominalphrasen sind im Nordsamischen Inseln. Sie können jedoch von externen Elementen wie Verben oder Satzmodifizierer intersektiert werden.

```
buorit gal ledje olbmot, muhto …
gut-Nom.Pl. sicherlich sein-Pl.3.Verg. Person-Nom.Pl. aber
Sie waren sicherlich gute Leute, aber …
```

Die Nominalphrasenmodifizierer, die vor der Nominalphrase stehen, treten in folgender Reihenfolge auf: Demonstrativpronomen - Genitiv-Attribut - Numeral - Adjektiv-Attribute - Nomen. Einige Modifizierer treten ausschließlich nach dem Nomen auf wie zum Beispiel:

Relativsätze, die durch ein Relativpronomen an den Antezedens des Hauptsatzes geknüpft sind[4]:

```
dat olbmot, mat manne sisa
es-Nom.Pl. Person-Nom.Pl. die-Nom.Pl. gehen-Pl.3.Verg. in
diese Leute, die hineinliefen
```

Infinitve:

```
mus ii                    leat dilli vuordit
ich-Lok. Verneinungsverb-Sg.3. sein-Präs.Konneg. Zeit warten-Inf.
Ich habe keine Zeit zu warten.
```

Postpositionale Konstruktionen:

```
dat lea muitalus ovtta nieidda birra
es sein-Sg.3.Präs. Geschichte eins-Gen.Sg. Mädchen-Gen.Sg. über
Es ist eine Geschichte über ein Mädchen.
```

Partitive Lokative:

```
mun dovddan ovtta du         vieljain
ich wissen-Sg.1.Präs. eins-Akk.Sg. du-Gen.Sg. Bruder-Lok.Pl.
Ich kenne einen deiner Brüder.
```

Im Unterschied zu Nominalphrasen bilden Verbkomplexe wie beispielsweise zusammengesetzte Zeiten oder andere Verbkomplexe bestehend aus einer finiten und einer infintien Verbform keine Phrase im eigentlichen Sinn. Dazwischenliegende Elemente werden toleriert und die Wortstellung ist frei. Verbkomplexe aus finiter und infiniter Verbform zeigen allerdings die gewohnte Hierarchie: Die infinite Form ist der finiten formal untergeordnet.

pro-drop

Das Subjekt ist im Nordsamischen keine Konstituente, die verpflichtend realisiert werden muss. In einigen Fällen ist die Realisierung eines formalen Subjekts gar ungrammatisch[5]. Verbformen der ersten und zweiten Person müssen nicht in Verbindung mit einem Subjektpronomen verwendet werden. Pronomen der dritten Person sind bei Subordination optional zu realisieren:

```
go Biera bodii, de   muitalii, ahte...
als Peter kommen-Sg.3.Verg. dann erzählen-Sg.3.Verg. dass
Als Peter kam, erzählte er, dass...
```

Wird ein Naturphänomen beschrieben, setzt man generell kein formales Subjekt ein:

```
arvá
regnen-Sg.3.Präs.
Es regnet.
```

Stufenwechsel

Wie das Finnische oder das Estnische, so kennt auch das Nordsamische einen Stufenwechsel. Im Unterschied zum Finnischen, wo hauptsächlich die Plosive involviert sind, sind beim Stufenwechsel im Nordsamischen wesentlich mehr Konsonanten, bzw. Konsonantenverbindungen beteiligt. Außerdem, im Unterschied zum Finnischen, werden nicht zwei, sondern drei Konsonantenquantitäten unterschieden.

Der Stufenwechsel spielt vor allem in der Flexionsmorphologie eine wichtige Rolle. So werden bei vielen Wörtern Nominativ Singular und Genitiv / Akkusativ Singular nur durch den Stufenwechsel unterschieden. Die folgende Tabelle exemplifiziert den Stufenwechsel bei den labialen Plosiven und bei Konsonantenverbindungen mit diesen:

Typ	starke Stufe		schwache Stufe	
hpp: hp	báhppa	'Priester'	báhpa	'des Priesters'
hp: b	giehpa	'Ruß'	gieba	'des Rußes'
bb: pp	spábba	'Ball'	spáppa	'des Balles'
bm: pm	biebmu	'Essen'	biepmu	'des Essens'
pm: m	rápmi	'Lob'	rámi	'des Lobes'
đb: đbb	beađbi	'Schulterblatt'	beađbbi	'des Schulterblattes'
ib: ibb	láibi	'Brot'	láibbi	'des Brotes'
ip: ipp	biipu	'Pfeife'	biippu	'der Pfeife'
lb: lbb	silba	'Silber'	silbba	'des Silbers'
lp: lpp	skoalpa	'Sumpfdotterblume'	skoalppa	'der Sumpfdotterblume'
mb: mbb	bumbá	'Truhe'	bumbbá	'der Truhe'
mp: mpp	lámpá	'Lampe'	lámppá	'der Lampe'
rb: rbb	skárba	'Peitsche'	skárbba	'der Peitsche'
rp: rpp	soarpa	'Schaum'	soarppa	'des Schaumes'
sp: spp	ráspa	'Raspel'	rásppa	'der Raspel'
šp: špp	rušpi	'Karotte'	rušppi	'der Karotte'
vp: vpp	gávpi	'Geschäft'	gávppi	'des Geschäftes'
ibm: imm	áibmu	'Luft'	áimmu	'der Luft'
lbm: lmm	čuolbma	'Knoten'	čuolmma	'des Knotens'
rbm: rpm	čorbma	'Faust'	čorpma	'der Faust'

Analoges gilt auch für andere Plosive, bzw. generell andere Konsonanten. Der Nom. Sg. *áhčči* 'Vater' hat als Gen. Sing. *áhči*, der Nom. Sg. *eadni* 'Mutter' einen Gen. Sg. *eatni*, neben einem Nominativ *sávdnji* 'Naht' steht ein Genitiv *sávnnji*, neben einem Nominativ *muohta* 'Schnee' in der schwachen Stufe steht ein Genitiv *muohttaga* in der starken Stufe. Auch beim Verbum sind diese Alternationen vorhanden: Zum Infinitiv *juhkat* 'trinken' existiert eine 1. Person Singular im Präsens *jugan* 'ich trinke', zum Infinitiv *doaivut* 'hoffen' eine 1. P. Sg. Präs. *doaivvun* 'ich hoffe'.

In manchen Fällen können sogar alle drei Quantitätsstufen alternieren. Dies tritt beispielsweise bei manchen Verben auf, zum Beispiel: *oaď'đi* '(ihr beide) schlaft!': *oađđit* 'schlafen': *oađán* 'ich schlafe'. Aber auch zwischen *jiegŋái* 'vereist, gefroren', *jiekŋa* 'Eis' und *jieŋa* 'des Eises' ist eine dreifache Quantitätsopposition vorhanden.

Kasus

Das Nordsamische kennt sieben Kasus: Nominativ, Genitiv, Akkusativ, Lokativ, Illativ, Komitativ und Essiv. Der Genitiv und Akkusativ sind formengleich, daher wird die Anzahl der Kasus teils auch mit sechs angegeben.

Nomen

Das Nomen flektiert in zwei Numeri, dem Singular und dem Plural. Im Unterschied zu den Pronomina und den Verben ist hier also kein Dual vorhanden. Die morphologische Markierung findet in der Regel am Wortende als Suffix statt. Unterschieden wird dabei zwischen Markern (Modalität, Zeit, Numerus), inflexionalen Suffixen (Kasus, Possessor, Person) und derivationellen Endungen (modifizierte Wortbedeutung). Dabei gilt folgende Suffixabfolge: Wortstamm – derivationelle Endung – Numerus-Marker – Kasussuffix – Possessor-Suffix – Enklitikon (beispielsweise Frage-Enklitikon).

Es werden zudem verschiedene Nominatypen unterschieden: Nomina mit gerader Silbenanzahl, Nomina mit ungerader Silbenanzahl und kontrahierte Nomina. In der folgenden Übersichtstabelle werden diese exemplarisch dargestellt. Die Zuordnung ist dabei wie folgt: Nomina mit gerader Silbenanzahl: *guolli* 'Fisch', *beaivvádat* 'Sonnenschein'; Nomina mit ungerader Silbenanzahl: *duottar* 'Berg, Tundra, Fjell', *beana* 'Hund'; kontrahierte Nomina: *boazu* 'Rentier', *geavŋŋis* 'große Stromschnelle, Wasserfall'.

Kasus	Singular						Plural					
Nom.	guolli	beaivvádat	duottar	beana	boazu	geavŋŋis	guolit	beaivvádagat	duoddarat	beatnagat	bohccot	geavg
Gen. / Akk.	guoli	beaivvádaga	duoddara	beatnaga	bohcco	geavgŋá	guliid	beaivvádagaid	duoddariid	beatnagiid	bohccuid	geavg
Lok.	guolis	beaivvádagas	duoddaris	beatnagis	bohccos	geavgŋás	guliin	beaivvádagain	duoddariin	beatnagiin	bohccuin	geavg
Ill.	gullái	beaivvádahkii	duoddarii	beatnagii	bohccui	geavgŋái	guliide	beaivvádagaide	duoddariidda	beatnagiidda	bohccuide	geavg
Kom.	guliin	beaivvádagain	duoddariin	beatnagiin	bohccuin	geavgŋáin	guliiguin	beaivvádagaiguin	duoddariiguin	beatnagiiguin	bohccuiguin	geavg
Ess.	guollin	beaivvádahkan	duottarin	beanan	boazun	geavŋŋisin	guollin	beaivvádahkan	duottarin	beanan	boazun	geavŋ

Daneben wird zwischen einer absoluten Deklination und einer possessiven Deklination unterschieden, wobei bei letzterer Personalsuffixe an das Substantiv im jeweiligen Kasus angehängt werden. So bedeutet *guos'si* lediglich 'Gast', während *guos'sán* 'mein Gast', *guos'sát* 'dein Gast' usw. bedeutet. Neben Singular und Plural wird bei der possessiven Deklination auch der Dual unterschieden (*guos'sáme* 'meine beiden Gäste', *guos'sáde* 'deine beiden Gäste' usw.).

Kasus	Person	Singular	Dual	Plural
Nom. Sg.	1. 2. 3.	guos’sán guos’sát guos'sis	guos’sáme guos’sáde guos'siska	guos’sámet guos’sádet guos'siset
Gen. / Akk. Sg.	1. 2. 3.	guos’sán guos’sát guossis	guos’sáme guos’sáde guossiska	guos’sámet guos’sádet guossiset
Lok. Sg.	1. 2. 3.	guossistan guossistat guossistis	guossisteame guossisteatte guossisteaskka	guossisteamet guossisteattet guossisteaset
Ill. Sg.	1. 2. 3.	guos’sásan guos’sásat guos’sásis	guos’sáseame guos’sáseatte guos’sáseaskka	guos’sáseamet guos’sáseattet guos’sáseaset
Kom. Sg.	1. 2. 3.	gussiinan gussiinat gussiinis	gussiineame gussiineatte gussiineaskka	gussiineamet gussiineattet gussiineaset
Ess.	1. 2. 3.	guos'sinan guos'sinat guos'sinis	guos'sineame guos'sineatte guos'sineaskka	guos'sineamet guos'sineattet guos'sineaset
Gen. / Akk. Pl.	1. 2. 3.	gussiidan gussiidat gussiidis	gussiideame gussiideatte gussiideaskka	gussiideamet gussiideattet gussiideaset
Lok. Pl.	1. 2. 3.	gussiinan gussiinat gussiinis	gussiineame gussiineatte gussiineaskka	gussiineamet gussiineattet gussiineaset
Ill. Pl.	1. 2. 3.	gussiidasan gussiidasat gussiidasas	gussiidasame gussiidasade gussiidasaska	gussiidasamet gussiidasadet gussiidasaset
Kom. Pl.	1. 2. 3.	gussiidanguin gussiidatguin gussiidisguin	gussiideameguin gussiideatteguin gussiideaskkaguin	gussiideametguin gussiideattetguin gussiideasetguin

Pronomina

Im Nordsamischen gibt es Personal-, Reflexiv-, Relativ-, Indefinit- & Demonstrativpronomen. In weiten Teilen entspricht die Morphologie der Pronomen der der Nomen. Allerdings weisen manche Pronomen einen einsilbigen Wortstamm auf, wohingegen Wortstämme von Nomen mindestens zweisilbig sind (Ausnahme *leat*, sein). Die Personalpronomina kommen in drei Numeri vor: Singular (Einzahl), Dual (Zweizahl) und Plural (Mehrzahl).

Person	Nordsamisch	Deutsch
1. Sg.	mun	ich
2. Sg.	don	du
3. Sg.	son	er/sie
1. Du.	moai	wir beide
2. Du.	doai	ihr beide
3. Du.	soai	sie beide
1. Pl.	mii	wir
2. Pl.	dii	ihr
3. Pl.	sii	sie

Flexionsparadigma zu *don*, du:

Kasus	Singular	Dual	Plural
Nom.	don	doai	dii
Gen.	du	dudno	din
Akk.	du	dudno	din
Ill.	dutnje	dudnuide	didjiide
Lok.	dus	dudnos	dis
Kom.	duinna	dudnuin	dinguin
Ess.	dunin	dudnon	dinin

Das Reflexivpronomen ist in den obliquen Kasus stets mit den Possessivsuffixen versehen:

Gen. / Akk. Sg.: iežan 'mich'

Kom. Sg.: iežainis 'mit ihm/ihr selbst'

Ess. Sg: iehčanis 'er/sie selbst'

usw.

Bei Indefinitpronomen, Relativpronomen und Demonstrativpronomen wird lediglich zwischen zwei Numeri (Singular, Plural) unterschieden:

Indefinitpronomen *soames*, irgendjemand:

Kasus	Singular	Plural
Nom.	soames	soapmásat
Gen.	soapmása	soapmásiid
Akk.	soapmása	soapmásiid
Ill.	soapmásii	soapmásiidda
Lok.	soapmásis	soapmásiin
Kom.	soapmásiin	soapmásiiguin
Ess.	soamisin	soamisin

Wie die meisten Sprachen, die der finno-ugrischen Sprachfamilie angehören, kennt auch das Nordsamische keine Determinierer. Meist werden anstelle von Artikeln Demonstrativpronomina verwendet, die Nähe oder Distanz zum Sprecher bzw. Hörer ausdrücken.

Adjektive

Manche Adjektive der nordsamische Sprache besitzen eine separate Form, die verwendet wird, wenn das Adjektiv in einer attributiven Konstruktion gebraucht wird. Anhand der verschiedenen Realisierungsformen dieser attributiven Form werden Adjektive in drei verschiedene Gruppen unterteilt.

1. Adjektive, die keine separate morphologische Attributivform besitzen

1. zweisilbiger Stamm: duohta „wahr“
2. dreisilbiger Stamm: beakkán „berühmt“
3. kontrahierter Stamm: rikkis „reich“
4. viersilbiger Stamm: issoras „schrecklich“
5. Komparativ: buoret „besser“

2. Adjektive, die eine separate morphologische Attributivform besitzen

1. Attributivform endet auf -s: láiki, attributiv: láikkes „faul“
2. Attributivform endet auf -a: un'ni, attributiv: unna „klein“

3. Adjektive, die keine Attributivform besitzen

1. Verwendung des Partizips anstatt der Attributivform: váibbas, Partizip: váiban „müde“

2. Verwendung eines zusammengesetzten Nomens: šnjuokkas „zu wenig kurvig“

Verb

Das nordsamische Verb wird in drei Personen und drei Numeri (Singular, Dual, Plural) konjugiert. Es kennt zwei einfache (Vergangenheit und Nicht-Vergangenheit) und zwei zusammengesetzte (Perfekt, Plusquamperfekt) Tempora sowie vier Modi (Indikativ, Imperativ, Konditional und Potential). Des Weiteren wird zwischen zwei Genera Verbi (Aktiv, Passiv) unterschieden. Wie die anderen samischen Sprachen, das Finnische und das Estnische, verwendet das Nordsamische ein Verneinungsverb.

Außerdem gibt es mehrere infinite Formen. Die Unterteilung hierbei ist wie folgt: Infinitive, Konnegative, Partizipien und Gerundien.

Alle Verben haben mindestens zweisilbige Wortstämme (Ausnahmen *leat*, sein und *in*, Verneinungsverb). Für das Verneinungsverb gibt es keine Formen im Konditionalis oder Potentialis sowie Vergangenheitsformen.

Felxionsparadigma für die Konjugation im Nordsamischen:

Tempus	Numerus	Person	Verneinungsverb	*leat*, sein	*oaddit*, schlafen	*gul'lot*, geh
Präsens	Singular	1. 2. 3.	in it ii	lean leat lea	oadán oadát oaddá	gul'lon gul'lot gul'lo
	Dual	1. 2. 3.	ean eahppi eaba	letne leahppi leaba	odde oaddibeahtti oaddiba	gul'loje(me) gul'lobeaht gul'loba
	Plural	1. 2. 3.	eat ehpet eai	leat lehpet leat	oaddit oaddibehtet oddet	gul'lot gul'lobehte gul'lojit
Präteritum (Vergangenheit)	Singular	1. 2. 3.	- - -	ledjen ledjet lei ~ leai	odden oddet odii	gul'lojin gul'lojit gul'lui
	Dual	1. 2. 3.	- - -	leimme leidde leigga	odiime odiide odiiga	gul'luime gul'luide gul'luiga
	Plural	1. 2. 3.	- - -	leimmet leiddet ledje	odiimet odiidet odde	gul'luimet gul'luidet gul'loje(dje
Konditionalis (Präsens)	Singular	1. 2. 3.	- - -	livččen livččet livččii	oadášin oadášit oadášii	gul'lošin gul'lošit gul'lošii
	Dual	1. 2. 3.	- - -	livččiime livččiide livččiiga	oadášeimme oadášeidde oadášeigge	gul'lošeimme gul'lošeidd gul'lošeigg
	Plural	1. 2. 3.	- - -	livččiimet livččiidet livčče	oadášeimmet oadášeiddet oadáše(dje)	gul'lošeimme gul'ošeidde gul'loše(dje
Potentialis (Präsens)	Singular	1. 2. 3.	- - -	leaččan leaččat leažžá	odežan odežat odeža	gul'ložan gul'ložat gul'loža
	Dual	1. 2. 3.	- - -	ležže leažžabeahtti leažžaba	odeže(tne) odežeahppi odežeaba	gul'lože(tne) gul'ložeahp gul'ložeaba
	Plural	1. 2. 3.	- - -	leažžat leažžabehtet ležžet	odežit odežehpet odežit	gul'ložit gul'ložehpe gul'ložit
Imperativ (Präsens)	Singular	1. 2. 3.	allon ale allos	lehkon leage lehkos	oddon oade oddos	gul'lojehkon gul'lo gul'lojehko

	Dual	1. 2. 3.	al'lu al'li alloska	leahkku leahkki lehkoska	oad'du oad'di oddoska	gul'lojeahkku gul'lojeahk gul'lojehko
	Plural	1. 2. 3.	allot allet alloset	lehkot lehket lehkoset	oddot oddet oddoset	gul'lojehkot gul'lojehket gul'lojehko
Infinitiv			-	leat, leahkit	oaddit	gul'lot
Konnegativ (Präsens Indikativ)			-	leat	oade	gul'lo
Konnegativ (Vergangenheit Indikativ)			-	lean	oaddán	gul'lon
Konnegativ (Konditionalis)			-	livčče	oadáše	gul'loše
Konnegativ (Potentialis)			-	leačča	odeš	gul'loš
Konnegativ (Imperativ)			-	leage	oade	gul'lo
Konnegativ (Imperativ II)			-	lehko	oddo	gul'lojehko

Neben den zwei einfachen Zeiten, Präsens und Vergangenheit, gibt es noch zwei weitere zusammengesetzte Zeiten, Perfekt und Plusquamperfekt. Mit Hilfe einer Kopula, die beim Perfekt im Präsens und beim Plusquamperfekt in der Vergangenheit steht, und dem Partizip Perfekt werden diese gebildet. Die Tempora sind Mittel zum Ausdruck unterschiedlicher Aspekte. Folgende Verwendungsregeln gelten hierbei:

1. Vergangenheit (absolut past): abgeschlossene Ereignisse, die in der Vergangenheit liegen

```
fitnen doppe golmma geardde.
besuchen-Sg.1.Verg. dort drei-Gen.Sg. Zeit-Gen.Sg.
Ich bin dort drei Mal hingegangen (und nicht öfter).
```

2. Perfekt (relative past): Ereignisse, die in der Vergangenheit begonnen haben, und in die Gegenwart/Zukunft reichen

```
lean fitnan doppe golmma geardde.
sein-Sg.1.Präs. besuchen-Part.Perf. dort drei-Gen.Sg. Zeit-Gen.Sg.
Ich war dort drei Mal(und werde dort vielleicht noch öfter hingehen).
```

3. Plusquamperfekt: Ausdruck von Vorzeitigkeit in der Vergangenheit

```
ledjen dassážii fitnan doppe golmma geardde.
sein-Sg.1.Verg. bis dann besuchen-Part.Perf. dort drei-Gen.Sg. Zeit-Gen.Sg.
Bis zu einem Zeitpunkt in der Vergangenheit war ich dort schon drei Mal gewesen (und bin dort vielleicht auch danach nochmal gewesen).
```

Zudem gibt es die Möglichkeit, besonders komplexe Zeitstrukturen mit Hilfe des doppelten Perfekts bzw. Plusquamperfekts zu beschreiben.

Die nordsamische Sprache kennt kein Futurtempus. Oftmals dient der Potentialis, der sonst zum Ausdruck erwartbarer Ereignisse verwendet wird, als Ersatzform. Der Konditionalis drückt in der Regel Wünsche, nicht realisierte Ereignisse oder wünschenswerte Umstände (z. B.: Wenn die Sonne scheinen würde, …) aus.

Intransitive Verben

Man kann drei Klassen von intransitiven Verben unterscheiden:[6]

1. Bei intransitiven Verben, die Witterungsphänomene beschreiben, wird kein Subjekt benutzt:

1. arvit „regnen“ arvá „Es regnet“
2. bieggat „windig sein“ bieggá “Es ist windig”
3. muohta “Schnee” muohttá „Es schneit“
4. leat čoaskkis “kalt sein” lea čoaskkis „Es ist kalt“

2. intransitive Verben, die ein Subjekt nehmen:

1. nohkkat „ins Bett gehen“ čohkkat „sitzen“
2. girdit „fliegen“ eallit „leben“

3. intransitive Verben, die ein Subjekt und ein Komplement nehmen:

1. mannat „gehen“
2. boahtit „kommen“,
3. mátkkoštit „reisen“

Transitive Verben[6]

1. transitive Verben, die ein Objekt nehmen:

1. goarrut „nähen“
2. gullat „hören“,
3. čuohppat „schneiden“
4. diehtit „wissen“

2. transitive Verben, die ein Objekt und ein Komplement nehmen:

1. doalvut „nehmen“
2. addit „geben“

Negation

Nordsami verwendet wie die meisten Sprachen der finno-ugrischen Sprachfamilie ein Verneinungsverb. Die Bildung der Verneinung eines Satzes hängt von der gewählten Tempusform ab. Im Präsens wird das Verneinungsverb *in* mit der entsprechenden Präsensform des Konnegativs (negative Form des Hauptverbs) kombiniert. Das Verneinungsverb hat in allen Modi dieselbe Form. Der Modus wird deshalb stets am Hauptverb markiert. Ausschließlich im Imperativ wird der Modus sowohl am Verneinungsverb als auch am Hauptverb markiert[7].

Die Verneinung der Sätze, die in der einfachen Vergangenheit stehen, wird durch das finite Verneinungsverb in Kombination mit dem infiniten Vergangenheits-Konnegativ gebildet.

Die Verneinung der Sätze in den zusammengesetzten Zeiten, Perfekt und Plusquamperfekt, wird gemäß der Verneinung der Kopula gebildet (Beispiel Perfekt: *it leat boahtán* du bist nicht gekommen, Beispiel Plusquamperfekt: *it lean boahtán* du warst nicht gekommen).

Die Verneinung betrifft im Nordsamischen das Verb und nimmt daher meist Skopus über das gesamte Ereignis, das mit dem Verb verbunden ist. Es besteht allerdings die Möglichkeit, den Skopus auf eine Konstituente zu beschränken:

```
mun oššon dan, in                    fal Niillasis, muhto Iŋggás
Ich bekommen-Sg.3.Verg. es-Akk.Sg. Verneinungsverb-Sg.1. sicherlich Nils-Lok.Sg. aber Inga-Lok.Sg.
Ich habe es sicherlich nicht von Nils bekommen, sondern von Inga.
```

In Partizipial- und Infinitivkonstruktionen wird das Matrixverb verneint. Der Skopus der Negation reicht jedoch nur über den eingebetteten Satz:

```
dat ii                    lohkan bierggu nohkat
er/sie/es verneinungsverb-Sg.3. sagen-Verg.Konneg. Fleisch-Akk.Sg. ausgehen-Inf.
Er sagte, dass das Fleisch nicht ausgeht.
```

Genus Verbi

Nordsámi unterscheidet zwischen aktiv und passiv. Das Passiv dient folgenden zwei Funktionen: Es ermöglicht, den Agens bzw. das logische Subjekt des Verbs nicht zu realisieren[8]. Aus demselben Grund wird es bei intransitiven Verben verwendet (Bsp.: *el'lojuv'vui-* Sg.3.Per.Verg.Pass., das Leben ging weiter, wörtlich: Es wurde gelebt). Die Passivform eines Verbs lässt sich anhand eines Markers, der als Suffix an den Stamm gehängt wird, erkennen. Für zweisilbige Stämme wird der Marker *-ojuv'vo(j)-*, für dreisilbige Stämme der Marker *-uv'vo(j)-* verwendet. Beide Marker werden wie *gul'lot*, gehört werden, flektiert (siehe Konjugationsparadigma oben).

Infinitivkonstruktionen

Die nordsamische Sprache unterscheidet zwischen einer Reihe an infiniten Verbformen. Der Infinitiv, das Gerundium, verschiedene Action-Formen, das Supinum und das Partizip Präsens bzw. Perfekt nehmen in infiniten Konstruktionen unterschiedliche Rollen ein:

Der Infinitiv wird meist als Argument anderer Verben gebraucht. Das finite Verb bildet hier den Kopf der Konstruktion[9]:

```
dat doaivvui mu          boahtit
er/sie/es denken-Sg.3.Verg. ich-Akk.Sg. komme-Inf.
Er/sie/es dachte, dass ich kommen würde.
```

Der Action-Essiv wird bei Verben der unmittelbaren Beobachtung verwendet:

```
dat oinnii báhpa boahtimen
er/sie sehen-Sg.3.Verg. Priester-Akk.Sg. kommen-Act.Ess.
Er/sie sah den Priester kommen.
```

Das Partizip Perfekt wird verwendet, um auszudrücken, dass das Ereignis im eingebetteten Satz beendet ist:

```
dat oinnii báhpa boahtán
er/sie sehen-Sg.3.Verg. Priester-Akk.Sg. kommen-Perf.Part.
Er/sie sah, dass der Priester gekommen war.
```

Das Partizip Präsens modifiziert Verben und Nomen:

```
odda čovdosiid [OBJ] gáibideaddji-Prä.Part. čuolbma
ein Problem, das neue Lösungen braucht.
```

Das Gerundium wird als Temporaladverb verwendet und nimmt ein Argument im Genitiv:

```
bodii mu          vuolggedettiin
kommen-Sg.3.Verg. ich-Gen.Sg. gehen-Ger.
Er/sie kam, als ich ging.
```

In den Fällen, in denen die Infinitivkonstruktion das Objekt realisiert, stehen die Konstituenten, die das Nominativ-Subjekt und das Nominativ-Komplement des eingebetteten Satzes darstellen, im Akkusativ.

Eingebetteter Satz:

```
Joavnna logai daid olbuid leat      čeavláid
John sagt-Sg.3.Verg. es-Akk.Sg. Person-Acc.Pl. sein-Inf. hochmütig-Acc.Pl.
John sagte, dass diese Leute hochmütig sind.
```

Analog dazu der nicht eingebettete Satz:

```
dat olbmot leat            čeavlát
es-Nom.Pl. Person-Nom.Pl. sein-Pl.3.Präs. hochmütig-Nom.Pl.
Diese Leute sind hochmütig.
```

Wenn das Subjekt des eingebetteten Satzes koreferent mit dem des Matrixsatzes ist, wird es durch die possessive Akkusativform des Reflexivpronomens *iehča*- repräsentiert:

```
Joavnna logai iežas diehtán            vástádusa
John sagen-Sg.3.Verg. selbst-Acc.Sg.+Sg.3. wissen-Perf.Part. Antwort-Akk.Sg.
John sagte, dass er (selbst) die Antwort weiß.
```

Interrogativsätze

Fragen beginnen mit einer fokussierten Phrase. Meist besteht diese aus dem Fragewort[10]:

```
gos   don boadát?
woher du kommen-Sg.2.Präs.
Woher kommst du?
```

Bei Entscheidungsfragen wird das Verb an den Satzanfang bewegt und ihm wird ein Fragepartikel *-go* angehängt. Das Verb nebst Fragepartikel bilden dann die fokussierte Phrase:

```
oidnetgo                (don) Biera?
sehen-Sg.2.Verg.+Fragep.(du) Peter-Akk.Sg.
Hast du peter gesehen?
```

Die Antwort bei Entscheidungsfragen besteht entweder aus der Wiederholung der fokussierten Phrase mit modifizierten Personalendungen oder dem Verneinungsverb *in*:

```
Oidnetgo Biera?        - Oidnen. / - In.
Hast du Peter gesehen? - Ja.    /  - Nein.
```

Satzverknüpfung

1. Koordination[11]

Es gibt eine Reihe an koordinierender Konjunktionen: *ja* und, *siehke - ja* sowohl … als auch, *dahje* oder, *juogo - dahje* - entweder … oder, *muhto* aber, *vaikko* obwohl usw.:

```
váldde gáffala ja  niibi
nehmen-Imper.Sg.2. Gabel-Akk.Sg. und Messer-Akk.Sg.
Nimm eine Gabel und ein Messer.
```

In verneinten Sätzen kann die Koordination auch durch einen klitischen Partikel *-ge* ausgedrückt werden, der an das Verneinungsverb *in* gehängt wird:

```
mun in leat oaidnán          inge gullan
Ich Verneinungsverb-Sg.1. sein-Präs.Kon. sehen-Perf.Part. Verneinungsverb-Sg.1.+-ge hören-Perf.Part.
Ich habe weder gesehen noch gehört.
```

2. Subordination[12]

Es gibt eine Reihe an subordinierender Konjunktionen: *ahte* dass, *go* als, dass, *juos* falls, *vai~vuoi* damit, *amas* damit nicht usw. Subordinierte Sätze können verschiedene Funktionen im Satz einnehmen:

Subjekt:

```
buorre lei, go   bohtet
gut sein-Sg.3.Verg. dass kommen-Sg.2.Verg.
Es war gut, dass du kamst.
```

Objekt:

```
mun diedán, ahte Niillas boahtá
Ich wissen-Sg.1.Präs. dass Nils kommen-Sg.3.Präs.
Ich weiß, dass Nils kommt.
```

Adverbial:

```
mun boadán, go   don dáhtut
Ich komme-Sg.1.Präs. als you-Sg. want-Sg.2.Präs.
Ich sollte kommen, wenn du mich fragst.
```

Indirekte Fragen sind entweder subordinierte Subjekte oder subordinierte Objekte.

Subordiniertes Subjekt:

```
ii leat           čielggas, boahtágo Niillas
Verneinungsverb-Sg.3. sein-Präs.Kon. klar kommen-Sg.3.Präs.+Fragepartikel Nils
Es ist nicht klar, ob Nils kommen wird.
```

Subordiniertes Objekt:

```
mun in diede boahtágo Niillas
Ich Verneinungsverb-Sg.1. wissen-Präs.Kon. kommen-Sg.3.Präs.+Fragepartikel Nils
Ich weiß nicht, ob Nils kommen wird.
```

Literatur zum Nordsamischen

Lehrbücher

- Hans-Hermann Bartens: *Lehrbuch der saamischen (lappischen) Sprache*. Buske, Hamburg 1989, ISBN 978-3-87118-885-5.
- Bettina Dauch: *Samisch für Lappland. Wort für Wort* (= *Kauderwelsch*. Band 192). 1. Auflage. Reise Know-How Verlag Rump, Bielefeld 2005, ISBN 978-3-89416-360-0.
- Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*, Davvi Girji, Kárášjohka 1998
- Pekka Sammallahti: *Saamic*. In: Daniel Abondolo (Hrsg.): *The Uralic Languages*, Routledge, London / New York 1998

Wörterbücher

- Klaus Peter Nickel, Pekka Sammallahti: *Sámi-duiskka sátnegirji. Saamisch-Deutsches Wörterbuch*, Davvi Girji, Kárášjohka 2006
- Pekka Sammallahti: *Sámi-suoma-sámi sátnegirji. Saamelais-suomalais-saamelainen sanakirja*, Girjegiisá Oy, Ohcejohka 1993
- Klaus Peter Nickel, Pekka Sammallahti: *Duiskka-sámi sátnegirji. Deutsch-Saamisches Wörterbuch*, Davvi Girji, Kárášjohka 2008

Zeitungen

Außerdem gibt es die in Finnland, Schweden und Norwegen erscheinende Zeitung Ávvir.

Nordsamisches Schrifttum

Als erstes auf nordsamisch gedrucktes Buch gilt eine Übersetzung des Katechismus von Martin Luther aus dem Jahre 1728. Der Autor dieser Übersetzung war *Morten Lund*, ein dänischer Priester, der als Missionar in Overhalla tätig war. Er legte großen Wert darauf, mit den Samen ihre Muttersprache zu sprechen, und hat sie intensiv gelernt. Seine samische Übersetzung des Katechismus von Martin Luther mit dem Titel *Doktor Marten Lutter Utza Katekismusaz* war bereits 1724 fertiggestellt, ist aber erst vier Jahre später als zweisprachige Ausgabe in Kopenhagen erschienen.[13]

Titelblatt des ersten auf nordsamisch gedruckten Buches, Kopenhagen 1728

Die erste Grammatik des Nordsamischen wurde 1748 von *Knud Leem* veröffentlicht.[14]

Als erstes weltliches Buch in nordsamisch gilt das bekannte ebenfalls zweisprachig 1910 in Kopenhagen erschienene Buch von Johan Turi *Muitalus sámiid birra*, das auch auf Deutsch bereits zwei Jahre später als „Erzählung von dem Leben der Lappen“ erschienen ist.

Weblinks

Wikipedia auf Nordsamisch

- Nordsamisch-englisches Vokabular (5019 Wörter) (http://www.uta.fi/~km56049/same/svocab.html)
- Nordsamische Wörterbücher (Übersetzung nach/von Finnisch und Norwegisch) (http://sanit.oahpa.no/)

- Nordsamisch-norwegische maschinelle Übersetzung (http://gtweb.uit.no/jorgal)
- Annotiertes linguistisches Korpus für Nordsamisch (http://gtweb.uit.no/korp)

Einzelnachweise

1. Gáldu: Language – the Map of Reality (https://web.archive.org/web/20071128005158/http://www.galdu.org/web/index.php?sladja=25&vuolitsladja=11&vuolitvuolitsladja=2&giella1=eng) (Memento des Originals (https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Fwww.galdu.org%2Fweb%2Findex.php%3Fsladja%3D25%26vuolitsladja%3D11%26vuolitvuolitsladja%3D2%26giella1%3Deng) vom 28. November 2007 im *Internet Archive*) **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis.
2. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 95.
3. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 97.
4. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 101.
5. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 95–96.
6. glottopedia.org (http://www.glottopedia.org/index.php/Nordsaamisch)
7. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 102–103.
8. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 84–85.
9. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 103.
10. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 96.
11. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 104.
12. Pekka Sammallahti: *The Saami Languages. An Introduction*. Hrsg.: Davvi Girji. Kárášjohka 1998, S. 105.
13. Åke Jünge: *Sameskole og samemisjon i Indre Namdalen for 250 år sidan*. (http://skuvla.info/skolehist/overhalla-tn.htm) In: *Samisk skolehistorie*, Band 5. Kárášjohka, Davvi Girji 2011 (norwegisch)
14. *Norges Samemisjon – en kortfattet historisk oversikt*. (http://www.samemisjonen.no/index.php?id=57) (norwegisch)

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Nordsamische_Sprache&oldid=201015354“

Diese Seite wurde zuletzt am 16. Juni 2020 um 00:17 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.